

INHALT

Vorwort.	1
------------------	---

KAPITEL I DIE FRAGE NACH DER METAPHER ALS ERKENNTNISMITTEL

1. Die Metapher als geistesgeschichtliches Problem.	3
1.1 Die theoretische Definition der Metapher als Offenlegung des epistemologischen Standortes.	3
1.2 Die Metapher als Problem des Umbruchs.	5
2. Der metaphorische Widerspruch in der neueren Forschung: Die Anomalie als begriffslogische Kategorie.	6
2.1 Die Auflösung des metaphorischen Widerspruchs in der pragma- tischen und hermeneutischen Richtung der Metaphernforschung	6
2.2 Die Auflösung des metaphorischen Widerspruchs in den Begriff der Transgression: Der ideologiekritische Ansatz.	8
3. Die Stellung der Metapher in der Literaturtheorie.	10

KAPITEL II DIE TEXTMETAPHER ALS ERFAHRUNGS- UND ERKENNTNISMITTEL: THEORETISCHE GRUNDLEGUNG

1. Der poetisch-semiotische Ansatz.	12
1.1. Die Theorie der Spannung.	13
1.2 Dialogisches Wirklichkeitsmodell.	16
2. Die metaphorische Semiose: Theoretisches Instrumentarium zur Beschreibung der metaphorischen Operationen.	18
2.1 Die Bildlichkeit.	19
2.1.1 Das ikonische Potential der Lautebene.	20
2.1.2 Die poetische "Dramatisierung" des Bildes.	20
2.1.3 Der triadische Aufbau des metaphorischen Bildes und die Bildambiguität.	21
2.1.4 Differenz und Ähnlichkeit in der metaphorischen Analogie-Relation im Unterschied zum Symbol.	22
2.1.5 Abgrenzung der Metapher von anderen poetischen Figuren	24
2.2. Verhältnis Konventionalität - Erneuerung: Zur Relativität des Begriffs der "kreativen Metapher".	26
3. Die heuristische Funktion der Metapher: Das Modell - Möglichkeiten und Grenzen.	28
4. Die Metapher als Problem der Bedeutungs- und Sinndimension. . .	32
5. Die Metaphorik und der Roman.	35
5.1 Der polyphone Roman als Raum der Entfaltung der Kreativität der Metaphorik: Eine ästhetische Theorie der Prinzipien des Erzählens.	37
5.2 Methode und Ziel der Romananalysen.	40

KAPITEL III DIE RHETORISCHE METAPHORIK BEI ZOLA Le ventre de Paris - Ein metaphorischer Roman?

0. Vorbemerkung.	42
1. Die Realisierung der Titelmetapher durch das Modell der Makrostrukturen.	44
2. Auflösung der Milieu-Metaphorik.	48
2.1 Monokausaler "allegorischer" Zeichengebrauch: Ironisierung der Figuren.	48

2.2 Monosemierung der Beschreibung von Raum und Objekten. . .	52
2.3 Explizite Monofunktionalisierung der Zeichenrelation durch Erzählereingriffe.	53
2.3.1 Starrheit der Erzählerperspektive in der Exposition.	55
2.3.2 Festlegung der Perspektive auf die Sicht des Malers Claude Lantier.	58
2.4 Neutralisierung latenter metaphorischer Knoten durch dominant denotative Zeichenfunktion.	60
3. Die Metaphorik in der Komposition des gesamten Romans: Punktuelles Entstehen einer Milieumetaphorik durch perspektivische Spannungen: Die Blutmetaphorik.	62
3.1 Reduktion der Sinnkomponente durch den hervortretenden ironischen Erzähler.	66
3.2 Die Schmutzmetaphorik: Das textübergreifende Modell des verderbenden Milieus.	67
3.2.1 Die Abfallmetaphorik.	69
3.2.2 Die Komposition im Textganzen: Leistung und Grenze von Schmutz- und Abfallmetaphorik.	70
3.3 Das Bildfeld des Tieres: Wiederholung der chronotopischen Dichotomie durch die Tiermetaphorik.	73
3.3.1 Aufbau einer Tiersymbolik.	76
3.3.2 Text- und oeuvreinterne Lexikalisierung der Opposition "bête"- "brute".	78
4. Der Eßvorgang in der Nahrungsmetaphorik: Die Dominanz der Phase der Verdauung in Zolas Auffassung vom Kleinhändler.	78
5. Verschiebung von der neutralen in eine allwissende Erzählerperspektive.	83
6. Schlußfolgerungen: Entwicklungstendenz der Metaphorik des "Bauchs" vom Modell zum Ikon.	87

KAPITEL IV
AUTONOME METAPHORISCHE PROZESSE
BALZAC: **Le père Goriot**

0. Vorbemerkung.	91
1. Die Makrostruktur als Gerüst für die Metaphorik.	92
2. Die Exposition.	98
2.1 Systematischer Aufbau der Doppelkodierung in der Exposition ausgehend von der Ambivalenz der Zeichen	100
2.2 Poetische Verfahren zum Aufbau von metaphorischen Prozessen in der Exposition.	104
2.2.1 Aufbau komplexer Isotopien durch Parallelisierung von Objekten und Figuren.	104
2.2.2 Verknötung der Bildfelder in der Exposition.	109
2.3 Wechsel des Erzählverhaltens in der Exposition.	114
3. Die Funktion diskursstruktureller Spannungen als Basis für textübergreifende Modellierung.	116
3.1 Wechselndes Erzählverhalten im Bereich der Metaphorik.	116
3.2 Die Metaphorik in den Dialogen: Dialogische Spannung zwischen verschiedenen Sichten.	118
3.3 Funktion der Bindung der Metaphern an die Dialoge zwischen den Figuren.	120
4. Vautrins metaphorische Erklärung von Welt.	121
4.1 Die scheinbare gesellschaftliche Ordnung.	122
4.2 Textorganisatorische Wirkung der fortgesetzten Metaphorik von Vautrin.	125
5. Vom Modell zur Modellierung.	129

5.1 Progressive Metaphorisierung der Fabel: Das Werden Goriots zur leeren Schale.	129
5.2 Das textübergreifende Modell der Wassermetaphorik.	130
5.3 Die "Dramatisierung" der Metaphorik des Flüssigen und Bündelung mit der Blutmetaphorik sowie mit den übrigen Feldern des Romans.	132
6. Vielstimmigkeit des Textes als Grundlage der Modellierung durch die Metaphorik.	136
6.1 Der Übergang der Metaphorik vom Modell zur Modellierung. . .	138
6.2 Erste zusammenfassende Ergebnisse der kontrastiven Analyse zwischen der Metaphorik in Le père Goriot und Le ventre de Paris	143

KAPITEL V

METAPHORISCHE, SYMBOLISCHE UND MYTHISCHE PROZESSE

Germinal von Zola: Ein Roman der Arbeiterrevolution?

O. Vorbemerkung.	146
1. Die Auffächerung der Symbolik durch die Nutzung der personalen Perspektive in der Exposition.	148
2. Entfaltung der symbolischen und metaphorischen Prozesse.	156
2.1 Spaltung der Parallelstruktur der Isotopie "noir": Referentielle Zuordnung des Helden und Verlagerung der symbolischen Funktion in "symbolische Szenen".	156
2.2 Die Verschiebung der symbolischen und metaphorischen Komponenten von "noir" außerhalb der Perspektive des Helden	160
2.3 Entwicklung der Fruchtbarkeitsmetaphorik außerhalb der Perspektive des Helden: Intersektion mit den anderen Metaphernfeldern und Entwicklung eines antirevolutionären Modells.	162
2.4 Chiasmus zwischen den Keimungsmetaphern in der Sprache des Helden und der Realisierung der Fruchtbarkeit durch die Fabel	163
3. Die Leistung der Metaphorik in Germinal : Ein verneinendes Modell der Revolution.	165
3.1 Interpretation des Romans der Arbeiterrevolution durch die Evaluation der Metaphorik.	166
3.2 Metaliterarische Befunde zur Metaphorik und zur Symbolik von Germinal	168
4. Metaphorische, symbolische und mythische Prozesse.	172
4.1 Versuch einer abgrenzenden Definition von Metapher und Sym- bol.	175
4.2 Charakterisierung des metaphorischen, des symbolischen und des mythischen Prozesses als textübergreifende Dimension. . .	177
4.3 Die Analogie im metaphorischen, im symbolischen und im my- thischen Prozeß.	178

KAPITEL VI

DIE METAPHORISCHE WIRKLICHKEITSKONSTITUTION IM ROMAN

1. Die Kreativität als Erneuerung metaphorischer Paradigmen im Syn- tagma.	182
1.1 Die syntagmatische Dimension des Textes als Träger meta- phorischer Spannungen.	184
1.1.1 Die Funktion der Makrostrukturen für den möglichen Aufbau metaphorischer Autonomie.	185
1.1.2 Aufspaltung der Referenz durch perspektivische Span- nungen: Wirkungen auf das Entstehen von metaphorischen	

Artikulationsstellen beim "neutralen" Erzählertyp . . .	187
1.1.3 Aufsplitterung der Referenz durch mikrostrukturelle Prozesse in Texten mit "auktorialem" Erzähler: Wirkung auf das Entstehen von metaphorischen Artiku- lationsstellen	189
1.2 Der ambivalente Diskurs als Voraussetzung für die Entfaltung der Metaphorik - Funktion des Grotesken	191
2. Die Textmetapher als syntagmatisches Phänomen.	195
2.1 Die syntagmatische Entfaltung der Metapher: Metonymik oder Metaphorik	196
3. Die methodologische Relevanz der syntagmatischen Analyse der Metaphorik für die Interpretation von narrativen Texten	199
4. Die Metaphorik: Mittel zur Re-Konstruktion, Konstruktion oder De-Konstruktion von Wirklichkeit? - Ausblicke.	203
Anmerkungen.	206
Anhang	256
Bibliographie	261
Register	269